

Saariselkä 5

Zum fünften Mal Saariselkä, was kann man da noch schreiben, das nicht schon mindestens einmal geschrieben wurde, zumal – und das erfreulicherweise – sich am Flughafen in Zürich immer der gleiche Stamm einstellt: Bruno, Paul, Hildegard, Noldi, Emil natürlich und Rudolf als Schreiberling. Der Noldi – neu mit Stahlknie – wäre nach einem Jahr Unterbruch auch mitgekommen, ohne als Model auf dem Flyer vom Nordic Egga zu figurieren. Weil mit Ewald ein laufkräftiger Neuling den Walti ersetzt, bekommt Bruno ein mindestens ebenbürtiges Gschpähkli. Emil vermisst den Stefan, denn wer begleitet ihn nun zu später Stunde noch zum Moussi-Grilli? Vor allem ist für Emil unvorstellbar unvorstellbar, dass Stefan Minnedienst in Südafrika und auf Mauritius dem gepflegten Langlauf mit Kollegen vorzieht: „Schwer verliabt! Em häts der Örmel ihikno.“ Dass auch die beiden Gesetzeshüterinnen wieder dabei sind, dürfen die älteren Herren als Kompliment betrachten. Eine der beiden verriet ihren Tennislehrer, der sie fragte, wie Langlaufen in Finnland so sei: „U gmüatlig, wascht es sind alls Alti dabei.“

Erster Skitag – Winter Winterwetter vom feinsten: Strahlend, bissig kalt, minus 25 Grad in Lanila, jeder Baum eine Eisstatue. Wer für ein Foto stehen bleibt, dem droht dasselbe. Trotzdem traumhaft, abgesehen von den genau einhundert (10x10) klammen Zehen, Bruno's angefrorenen Fingern und Emil's geeister Nasenspitze. Kälte ist neben den objektiv messbaren Parametern (Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Windstärke) immer auch eine Frage des subjektiven Erlebens. Im leichten Aufstieg vor der Abfahrt ins Kälteloch Lanila fand ich eine neue Definition: Wirklich kalt ist es, wenn ich mich nicht mehr auf die nächste kraftsparende Abfahrt freue, weil ich Angst habe, dass mein Hirn hinter der Stirn einfrieren könnte.

Wie Kälte das Denkvermögen beeinträchtigen kann, erlebten die beiden Nicht-Alten. Schnurstracks setzen sich die Damen in die nicht vorgeheizte Privatsauna in ihrem Zimmer. Sie kuschelten sich in ihre Badtücher und verharren eine geschlagene Dreiviertelstunde lang, bis sich die ersten Schweissperlchen auf ihrer Haut zeigten. Es sei lustig gewesen und sie hätten viel geschwätzt, versicherten sie. Welcher Mann hätte an letzterem gezweifelt? Am nächsten Tag setze sich eine der beiden vorsichthalber mit ihren Filzpantoffeln in die Sauna.

Zweiter Skitag – Winter Winterwetter. Noch kälter – bis zu -30 Grad. Vorgabe vom Chef: Verkürzte Strecken und nie weit weg von einem rettenden Gasthaus. Tönt nach Beizentour. Manchmal fällt das Folgen soo leicht! Scheinbar macht Kälte müde. Nur so kann man verstehen, dass die älteren Herrschaften sich so früh in die Zimmer zurückzogen und Emil mit den vier tapferen Unterländern bei Gin & Tonic allein liessen.

Und was brachte der Tag sonst noch? Eine Einladung zum Z'nacht bei Nadine am 7. April 2018 von 18.30 – 20.15 Uhr im Mühlegraten 11. Ruggell, gell? Nadine wird extra eine Suppe kochen. Was für eine sei egal, Hauptsache Emil sieht den Boden. Und Schleckmaul Paul freut sich heute schon auf Sibylle's Dessert.

Dritter Skitag – heftiger Wind, Schneefall und ein Temperatursturz auf -6 Grad. In Lappland kann die Temperatur auch aufwärts stürzen. Und der Neuschnee: Fiel er vom Himmel oder nur von den Bäumen? Ausreden gab es keine mehr, schon gar nicht am Tag vor dem offiziellen Ruhetag. Die Losung: Saariselkä – Kilopää retour, entweder diretissima oder mit ein paar Extraschlaufen. Es ist unvorstellbar friedlich zwischen den Sträuchern und

Bäumen während dem langsamen Einnachten. Wenn einem nur kein Purzelbaum jäh aus dem Sinnieren reissen würde!

Damit man am Ruhetag wirklich ruht und auf Langlaufen verzichtet, wurden die Damen und Herren zur Tanzparty aufgeboten – nicht alle ganz freiwillig, andere dafür hochofren. Von wem das Aufgebot kam, ist nicht zweifelsfrei zu eruieren. Dass Emil für kurze Zeit das Tanzbein schwang – und erst noch wie – ist aber keine böartige Verleumdung. Vier von uns können es bezeugen – notfalls vor Gericht in Vaduz, Liechtenstein.

Apropos Liechtenstein. Lieber Mr. Unbekannt in Liechtenstein. Keine Sorge, wir haben auf Deine Nadine aufgepasst und sie vor allzu grossen, allzu forschen finnischen Pfoten beschützt. Ein Batliner hat sie zur Überbrückung adoptiert und kurzfristig die behütende Vaterrolle übernommen. Wann können wir von Mann zu Mann über Nadine's Zukunft verhandeln?

Die Frage, ob Emil charmant bzw. bedingt charmant bzw. uncharmant sei, hat sich endgültig beantwortet. Erstens geht er regelmässig vor Noldi auf die Knie, um ihm die Bindungen zu öffnen. Das sei angeblich auch Teil des berühmten Rund-um-Services. Zweitens hat er vor dem Abmarsch in die Bar laut und deutlich gesagt, dass alle – bitte noch einmal lesen: ALLE - Langlaufen können. Emil kann also doch loben! Und drittens stellte sich beim nachmittäglichen Besuch beim Moussi eine (nicht mehr ganz junge) Dame vor ihn und sagte laut und deutlich: „You are so amazing!“ Paff war der Emil. Der Hamburger blieb ihm in seinem Rachen stecken. Männer, Hand aufs Herz, wie verlegen wäret ihr, wenn völlig aus dem Nichts heraus eine Frau zu euch sagte: Du bist ein cooler, mega geiler Typ?

Ruhetag – Selbstverständlich ruhen an diesem Tag auch die Finger!

Vierter Skitag – erster Fellskitag, denn die Temperaturen sind knapp unter null. Wer heute an die Finger friert, ist selber schuld. Treffpunkt Kilopää – wohin bekanntlich Loipen verschiedener Länge führen. Drei wählten die direkte Route. Emil führte eine Fünfergruppe über den Berg (kürzeste Route) – nahm davor aber noch eine Zusatzschleife. Als sie als vermeintlich erste ankamen, sass der Senior mutterseelenallein gemütlich beim Kaffee. Hat er vielleicht eine noch kürzere Route ausfindig gemacht? Sein Companion Ewald wollte nämlich skaten und am Abend den ersten 50iger der Wintersaison 2017/18 in sein Sportlogbuch eintragen. Dass er nach einem 42iger am Tag darauf am Schlusstag den zweiten Fünziger aus den Beinen schüttelte, sei nur der Ordnung halber erwähnt. Zurück zum Hotel ging es noch ungeordneter: zwei, zwei, eine, einer, einer, zwei, einer. Vier trafen erst nach 21.00 Uhr im Hotel Rikolinna ein. Sie hatten sich total verlaufen, aber glücklicherweise in einer Bar doch noch gefunden – um diesen glücklichen Zufall feuchtfröhlich gefeiert.

Fünfter Skitag – zweiter Fellskitag nach dem Motto „Lass gut sein, was gut ist“. Dafür ging es in die andere Richtung vorbei am Skilift einem kleinen Flusslauf entlang hinunter. Locker, flockig mit leichten Doppelstockeinsätzen. Das Zurück war weniger easy peasy. Aus abwärts wurde aufwärts, aus dem Rückenwind Gegenwind, der je weiter man kam, desto bissiger wurde. Können lächerliche minus zwei Grad so unangenehm kalt sein? Sie können! Hohe Luftfeuchtigkeit und Wind. Trotzdem ist es paradox, dass just am wärmsten Tag sich vierzig Prozent nach dem Mittagessen ins Hotel verzogen, Coach mit Schnitzel im Bauch inklusive.

Dass zwei am Abend bei der obligaten und meisten lauten Bierrunde noch vor Bruno's delikatem Schwarzdornlikör einschliefen, sei hier nur kurz erwähnt. Paul verstieg sich mutig zur Behauptung, er sei der ruhigste der Gruppe. Darüber kann man streiten. Aber sicher

stimmt, dass N und N in dieser Tabelle die hintersten Plätze belegen. Für den angeblich schwererziehbaren Paul spricht das nachsichtige Lächeln, mit dem er die Massregelungen von Bruno quittiert. Na ja, mehr als drei Jahrzehnte gemeinsames Langlaufen schleifen ab. Röbi setzt bei seinen Wortmeldungen auf Qualität vor Quantität. Ewald, das erste Mal dabei, hält sich zurück und gibt die Antwort ohnehin auf der Loipe. Und Hildegard? Weltklasse wie sie Nadine unter dem Mantel der Verschwiegenheit ihr süßes Geheimnis entlockte. Wann engagiert die Landespolizei sie für eine erste Weiterbildung zum Thema „Psychologische Verhörtechnik für Fortgeschrittene“.

Sechster Skitag – Es wird wieder kälter. Also zurück auf die Wachsski. Beim Laufen ein Durcheinander sondergleichen. Wer lief wo? Die Nicht-Ortskundigen konnten sich bei der Tomatensuppe in Kakslautannen nur darüber wundern, wer wo gelaufen sein will. Skiwandern querfeldein, ein spektakulärer Sturz, ein gackerndes Schneehuhn. Zurück das gleiche Spiel. Wie wäre es wohl morgen oder übermorgen? Gut, dass es morgen wieder zurück nach Hause geht, ehe Emil komplett die Kontrolle verliert.

Also höchste Zeit, mit einem simplen Zweizeiler das Fazit zu ziehen:

Im bitterkalten Land der Samen, einstmals Lappen,
lässt sich vortrefflich auf Langlauflatten tapfen.